

Unterstützte Kommunikation im Alter - Demenz

- **CMB – Alter und Beeinträchtigung**
- **Kundinnen und Kunden Sicht**
- **Mäeutik**
- **Validation**
- **UK - Demenz**



Krankheitsverlauf - Demenz

sehr Früh + Schnell

Kommunikation - Verlust

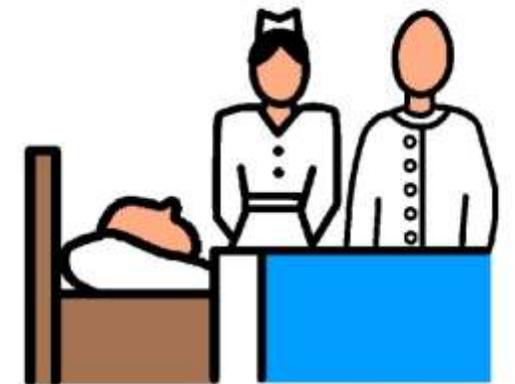


Neue Lebensphase

- Geänderte Bedürfnissen
- Vermehrtes Ruhebedürfnis
- Längere Erholungszeiten nach Krankheiten
- Körperliche und kognitive Abbauprozesse
- Älter werden ist kein Problem!
Sondern ein Prozess

Implementierung – Methoden - Schulungen

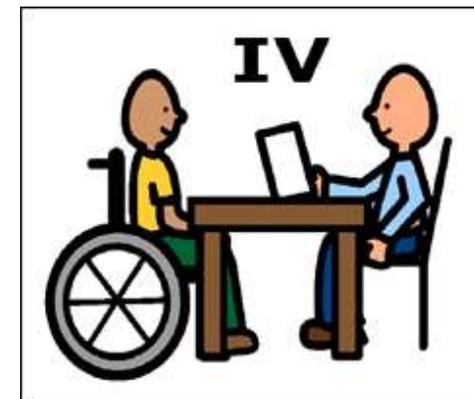
- **Veränderter Pflegebedarf:**
Mäeutisches Pflegemodell – Dr. Van der Kooij
- Bedarfserhebung durch Pädagogen, FK, DGKP, Ärzte
- Qualität in der Pflege – Ausbildung Mäeutik Trainer – Mentoren -
Umgang – Kommunikation
- Wohngruppe mit erhöhter Pflege
- Pflegestützpunkt
- Pflegedokumentation



Kundinnen und Kunden - Sicht

Wie wird Alter und Beeinträchtigung - Demenz von den Kundinnen und Kunden erlebt?

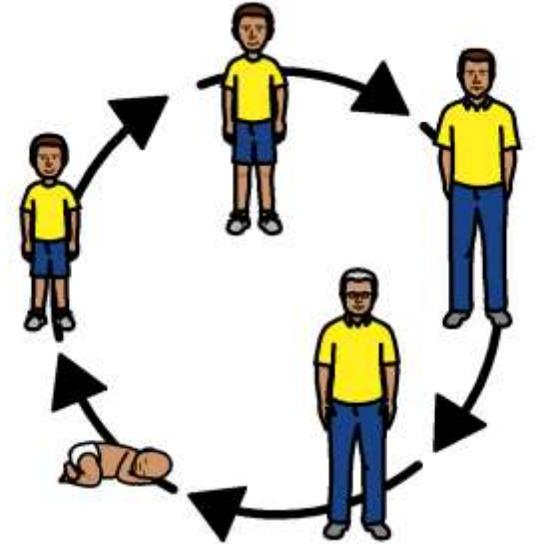
- Lange Beziehungen
- Krankheiten - Was ist Demenz?
- Verlauf – Beobachtung - **Erklären**
- Neue Lebensphase
- Lauf des Lebens – akzeptieren?!



Kundinnen und Kunden - Sicht

Wo bekomme ich Unterstützung?

- + Begleitern - Fachkräfte
- + Trauerbegleiter
- + Pflegestützpunkt
- + Psychologie – Krisen Coach
- + Pastoraler Arbeitskreis
- + Eltern – Angehörige
- + Informationsbroschüren in LL



Demenz – “Krankheit des Vergessens“

- Weltweit 48 Millionen, Österreich 115 000 Menschen
- Bis 2050 x 2 + ???
- Jeder 2. über 90
- Primär = Hirnorganisch - Sekundär = Stoffwechsel, Tumore,..
- 2/3 Alzheimer Demenz, 1/3 Mischformen
- Ablagerungen im Gehirn – Amyloid Beta Plaque
- Unterbrochene Neuralverbindungen
- Ursache: Lebenseinstellung, Lebensweise, Umwelteinflüsse, Gene,
- Unumkehrbar – keine Heilung



Demenz – “Krankheit des Vergessens“

Welche nicht medikamentöse Therapie?

Was kann man tun?

- Gehirntraining
- Biographie Arbeit
- Mäeutik
- Da-seins-thematische Begleitung – Erwin Böhm
- MAKS = Motorische, Alltagspraktische, Kognitive und Spirituelle Aktivierung
- 10 Minuten Aktivierung
- Validation

Spaß, Freude und Humor



Demenz – “Krankheit des Vergessens“

Leistungs-, Werte- und Wissens-Gesellschaft

Wo findet ein Mensch mit Demenz Platz?



VS



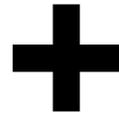
- Wie begegnen wir Menschen mit Demenz?
- Welche Methoden und Hilfsmittel?

Mäeutik – Validation – Unterstützte Kommunikation

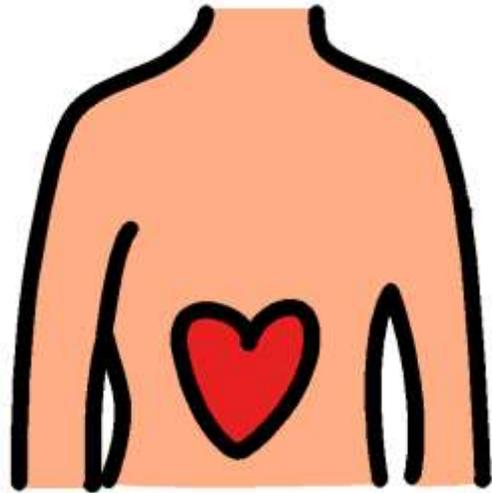


MÄEUTIK bedeutet bewusste.....

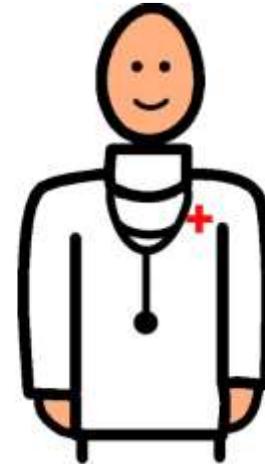
... empathische Professionalität



... pflegemedizinische Professionalität



... pädagogische/psychologische
Professionalität



Geburtshilfe für dreifache Professionalität

Erlebensorientierte Betreuung und Pflege

Setzt sich mit Beziehungen
zwischen Menschen auseinander.

Hierbei stehen **nicht** die Probleme,
sondern die positiven Kontaktmomente
und Bedürfnisse, im Vordergrund.



Erlebensorientierte Betreuung und Pflege

Menschen zu begleiten,
wenn ihre Möglichkeiten abnehmen
und Verluste verarbeitet werden müssen.



Menschen verändern ihr Verhalten
in der Lebensphase des Alterns.

Unsere Aufgabe ist:

- Veränderte Bedürfnisse zu verstehen
- Ausweichstrategien zu entschlüsseln
- Lebensumstände angemessen zu verändern.

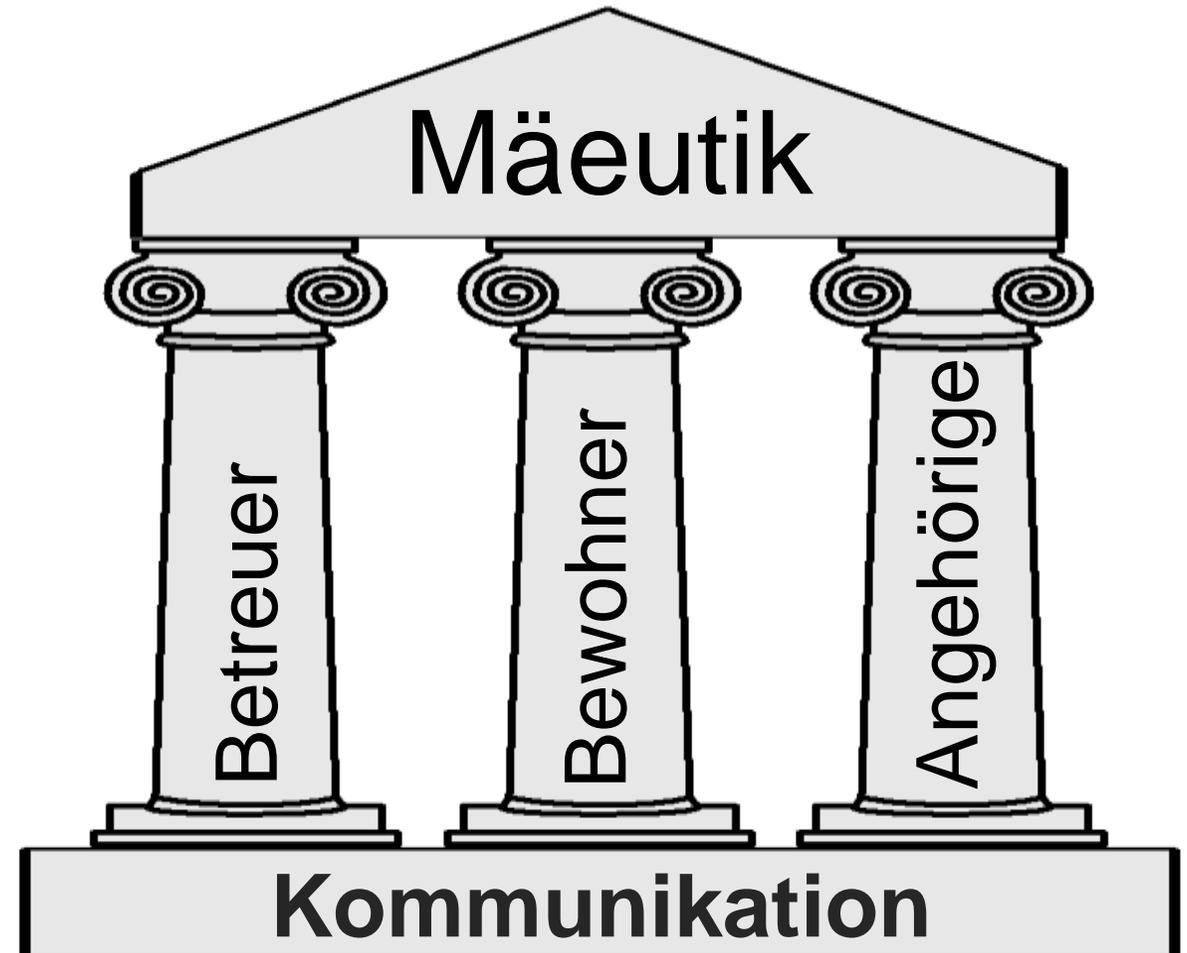


Drei Säulen

Alle Beteiligten werden im

Erleben

wahrgenommen und
fühlen sich dadurch
als Mensch gesehen.



Kernelemente

Reflexion

Kommunikation

Dokumentation

Wenn Bedürfnisse vorzeitig erkannt,
werden entstehen seltener
Probleme.



Instrumente der Mäeutik

- Bezugsbetreuung
- Beobachtungsbogen
- Charakteristik
- Lebensgeschichte
- Bewohnerbesprechung
- Betreuungs- und Pflegeübersicht



Das Ergebnis

Hochwertige Betreuung und Pflege
welche auf das Erleben,
die Bedürfnisse und Wünsche
des jeweiligen Menschen abgestimmt ist.



Gewinn

- Positive Erfahrungen bewusst wahrnehmen
- Bedürfnisse erkennen –
dadurch entstehen seltener Probleme
- Bewohner, Mitarbeiter und Angehörige
fühlen sich gesehen und verstanden
- Strukturierte nachvollziehbare Dokumentation
- Erhöhung der Betreuungs- und Pflegequalität
- Methodik



Wertschätzende Kommunikation

„In den Schuhen von Betroffenen gehen!“

- Respekt und Würde
- Gefühle und Bewusstsein
- Weisheit erkennen



Angehörige und Umfeld versteht:

- sich in demente Menschen einzufühlen
- besser und gefühlvoller zu kommunizieren
- Aufmerksamkeit auf das Wissen zu lenken und nicht auf die Defizite
- in der Lebensgeschichte unbewältigte Angelegenheiten zu lösen
- „schwieriges“ Verhalten der Betroffenen zu akzeptieren und verstehen



UK - Demenz

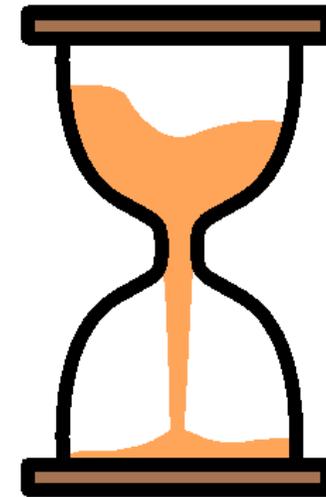
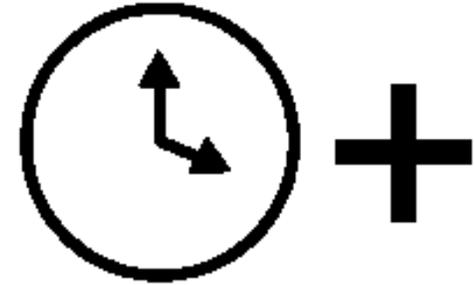
Abbau von **kognitiven** Fähigkeiten
und **körperliche** Einschränkungen

- Soziale Einbindung und Beziehungen
- Emotionaler Rückzug
- Schwindende Mobilität
- Verringerte Hörkraft, Sehkraft, Körperempfinden,...



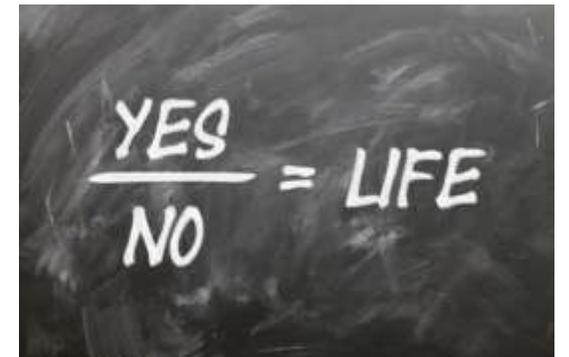
Einschränkungen in der Kommunikation

- Zusammenhängender Kommunikation und Erzählungen können oft nur schwierig gefolgt werden.
- Gesprächs-Inhalte werden erkannt, viele Details und Informationen häufig nicht mehr wahrgenommen.
- Komplexe Texte sind nur mehr schwer zu erfassen.
- Schleichender Verlust der Sprache.
- Zeitverzögerte Reaktion – Aussagen
- Kommunikation mit Demenz erkrankten Menschen braucht Zeit!



Warum UK bei Demenz?

- Unterstützte Kommunikation ist „multimodal“
Unterstützte Kommunikation kann viele Sinne erfassen und berühren
- UK hat Erfahrungen im Aufbau der Intentionalen Kommunikation
 - Wünsche und Bedürfnisse erkennen -



Methoden - TEACCH

Treatment and **E**ducation of **A**utistic and other **C**ommunication **C**hildren

- Strukturiert
- Visualisiert



Vorhersehbarkeit

- Wissen wie viel
- Wissen was kommt
- Wissen wann man fertig ist

Unabhängigkeit

- Anleitung bekommt, die man versteht
- Selbsterklärendes Material
- Angemessene Anforderung

TEACCH

- Tagesstruktur und Wochenstruktur
-was und wann kommt etwas-
- Zeitliche Orientierung – Time - Timer,
Zuerst- Danach, Wartegegenstände
- Ablaufpläne für Alltagshandlungen – Hände -Waschen- Kochen
- Räumliche Orientierung – Beschilderung,
Fotos von Alltagsgegenständen am Ort
- Aufgaben und Arbeitshilfen - Tischdecken



Kommunikation ohne Voraussetzung – Winfried Mall

Handlung auf Lebensäußerungen

- Beobachtung der Reaktion
- angemessene Handlung
- Kreislauf in der Kommunikation finden

Gegenseitiges - Vertrauen



Basale Kommunikation bei Menschen mit Demenz

Einen Weg finden: Reaktionen erkennen und handeln

- über die Atmung – Ausatmen ausstreichen, vertonen
- über Bewegung – Schaukeln
- Über Sinne – Düfte und Aromen

Spiegeln - Validation



Sprachunterstützend Gebärden

Über die Gebärde zu Worte finden – „Schau doch meine Hände an“

Gebärdensprache

Wenn keine Lautsprache mehr vorhanden ist. ÖGS

Inhalte von verbalen Mitteilungen

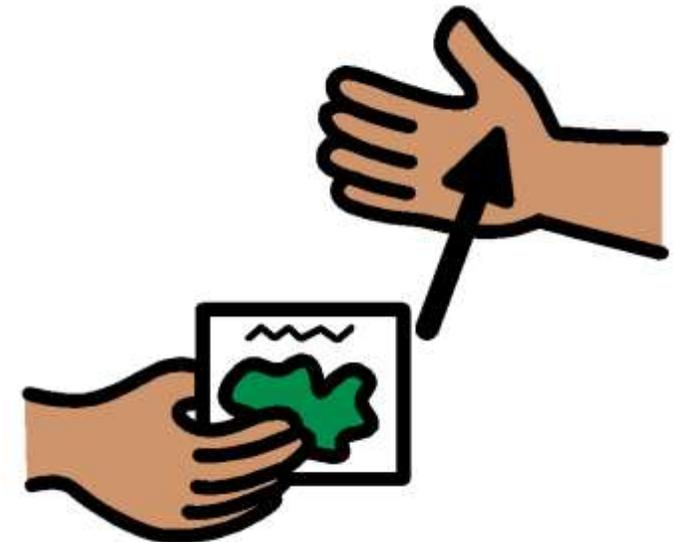
über mehrere Sinneskanäle vermitteln - multimodal



Methode - PECS

Anwender gibt eine von ihm ausgewählte Symbolkarte dem Kommunikationspartner in die Hand um im Gegenzug einen gewünschten Gegenstand oder Dienstleistung zu erhalten.

- Förderung des sozialen Kontextes
- Kommunikation anbahnen und initiieren



Gestützte Kommunikation

- Lautsprache zwar verstehen können aber **nicht** lautsprachlich ausreichend ausdrücken können
- Kommunikationshilfe wird zur Verfügung gestellt.
(Buchstabentafel oder Laptop) eine 2. Person der „Stützer“
Hand, Unterarm oder Schulter wird berührt und wird gestützt
- Anbahnung und Findung über Schrift
- Eigene Kontrolle und eigene Bewegung erreichen



Unterstützte Kommunikation Kinesiologie – Sibylle Widemann

- Muskeltests aus der Kinesiologie mit ähnlicher Fragetechniken aus der gestützten Kommunikation
"Ja" und "Nein" Fragen sollen beantwortet werden können
Anwender muss das Anliegen des Gesprächspartners rasch erkennen "übersetzen"
- UKK erfordert vom Klienten keinerlei körperliche Anstrengung, Tests erfolgen über eine dritte Person (Surrogat).
UKK funktioniert nur wenn alle Teilnehmer bereit sind.
Niemand kann zum „Gespräch“ gezwungen werden.

Methode – LL – Einfache Sprache

Leicht Lesen -

- Kurze Sätze
- Keine Fremdwörter
- Keine Nebensätze - Schachtelsätze
- Öffentliche Informationen in LL – Ausflüge, Verträge, etc.
- Sprachton, Sprachfarbe, betonen, emotionale Aufnahme,...
- Validation - Blickkontakt



Leicht Lesen



Leicht Lesen



Leicht Lesen

Körperereigene Kommunikationsmittel

Kommunikation
die mit Hilfe des Körpers erfolgt,
ohne Einsatz - Hilfsmittel

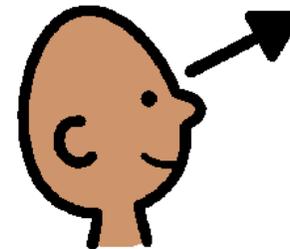


Zeigen

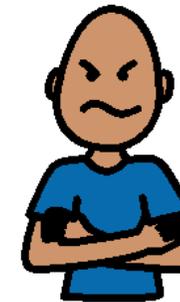


Gebärde

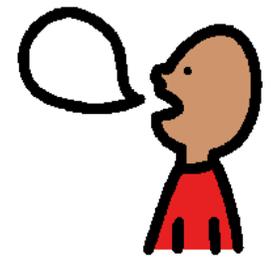
Körperereigene Kommunikationsformen



Blick



Mimik



Laute

Körperereigene Kommunikation

Dokumentation der verwendeten Zeichen der Kundin des Kunden,
eventuell mit Bild – schriftliche Erklärung

Nicht-intentional:

- Somatische Formen wie Atmung, Muskelspannung, Herzschlag
- Sensomotorische Aktivitäten

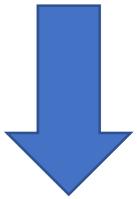
intentional:

- Gezielte Blickbewegungen, Zeigebewegungen
- Akustische Zeichen
- Mimische und gestische Zeichen
- Berührungszeichen oder Bewegungszeichen (Gebärden)
- Individuelle Zeichen

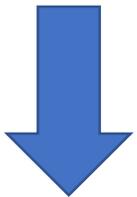


Körperereigene Kommunikation

Verhalten = Ausdruck = intentionales Zeichen = Wunsch Bedürfnis =
Kommunikation



Dokumentation der körperereigenen Zeichen bzw. Erfahrungen



Wünsche – Bedürfnisse erkennen – verstehen der Person

- Aufgaben und Ablaufpläne – wie mache ich das? Was kommt dann?
- Tages – Wochenpläne – Orientierung, was kommt als nächstes – Morgen
- Kommunikationsbücher – Erzählgrundlage = Dokumentation
- Kalender – Abbau von Abhängigkeit
- Einzelkarten – Wortschatz erweitern
- Fotoalben – sich Erinnern – Erlebnisse notieren
- Verhaltenspläne – Was tun bei Angst
- Entscheidungshilfen – Möglichkeiten sichtbar und verständlich machen
- Kommunikationstafeln – Gesprächsunterstützung

Elektronische Hilfsmittel bei Demenz

Achtung !!!

Akzeptanz und Annahme von „moderner“ Technik?

Auf Handy „hämmern“ ??? Tablet = Schneidebrett !!!

Abstraktions – Niveau beachten !!!

Information strukturiert und visualisiert anbieten

Leicht Lesen - Einfache Sprache

Ergebnis = Abbau von Abhängigkeit = Partizipation



Step by Step Talker + Sprech-Leiste

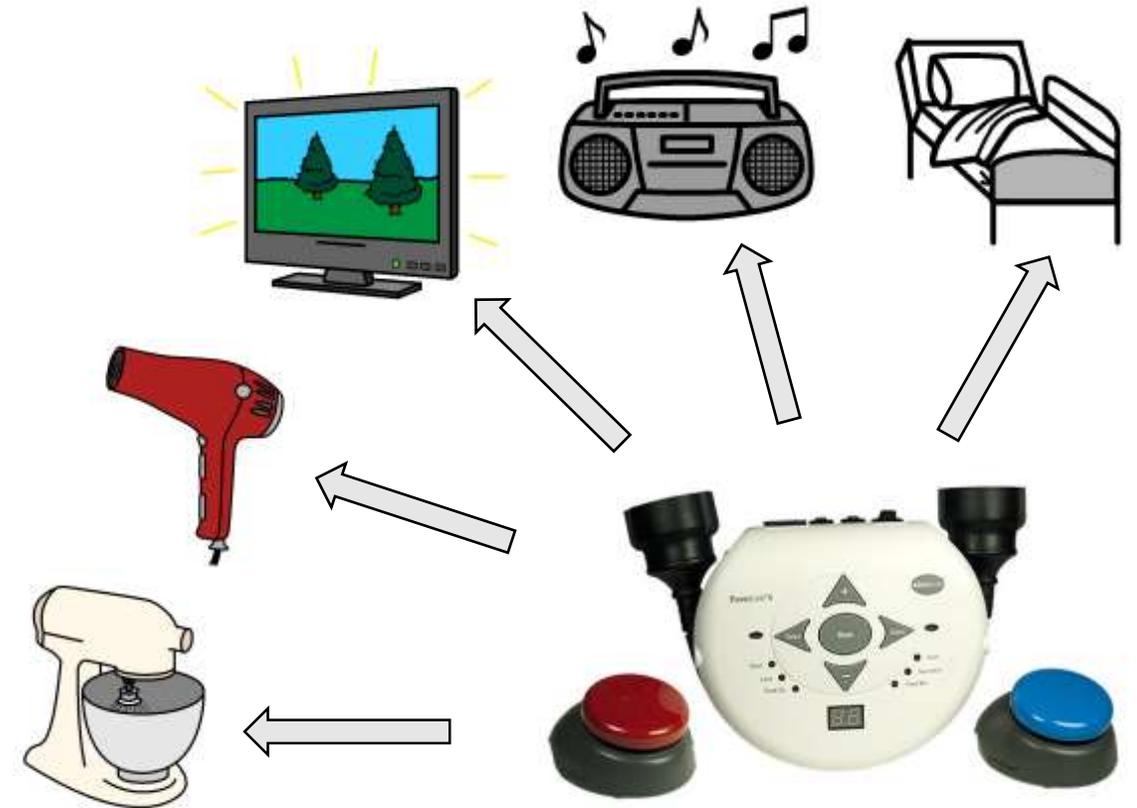
- „Geschichten“ für alltägliche Dialoge
- Strukturierte überschaubare Gesprächssituationen
- Vermittlung positiver Erlebnisse mit Kommunikation
Anwender übernimmt eine aktive Gesprächsrolle
- Tätigkeiten – Aktivitäten
- Teilnahme an gemeinsamen Interaktionen z.B. Essen
- Gespräche zur Einbindung für Unterhaltungen



Elektronische Hilfsmittel bei Demenz

Umfeld-Steuerung +++

- Geräte einschalten Mixer, Fön,...
- Fernseher bedienen
- Radio ein und ausschalten
- Bett regulieren



Augensteuerung? Headmouse? Infrarot? Trackball? Joystick?

Das wichtigste bei UK für Menschen mit Demenz:

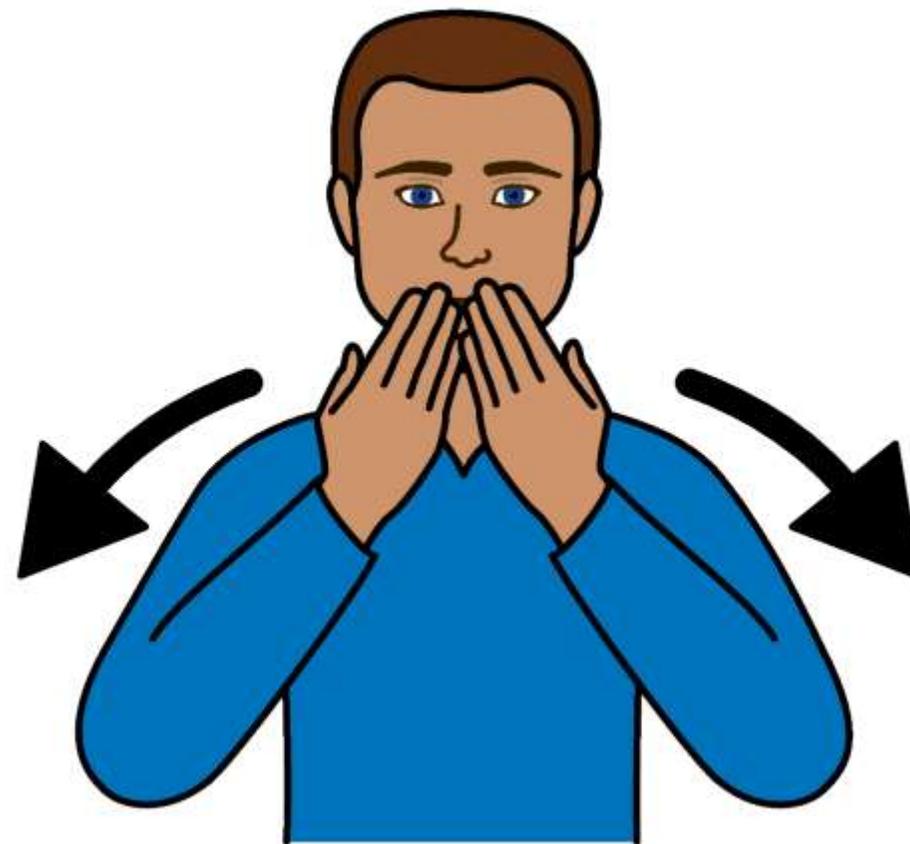
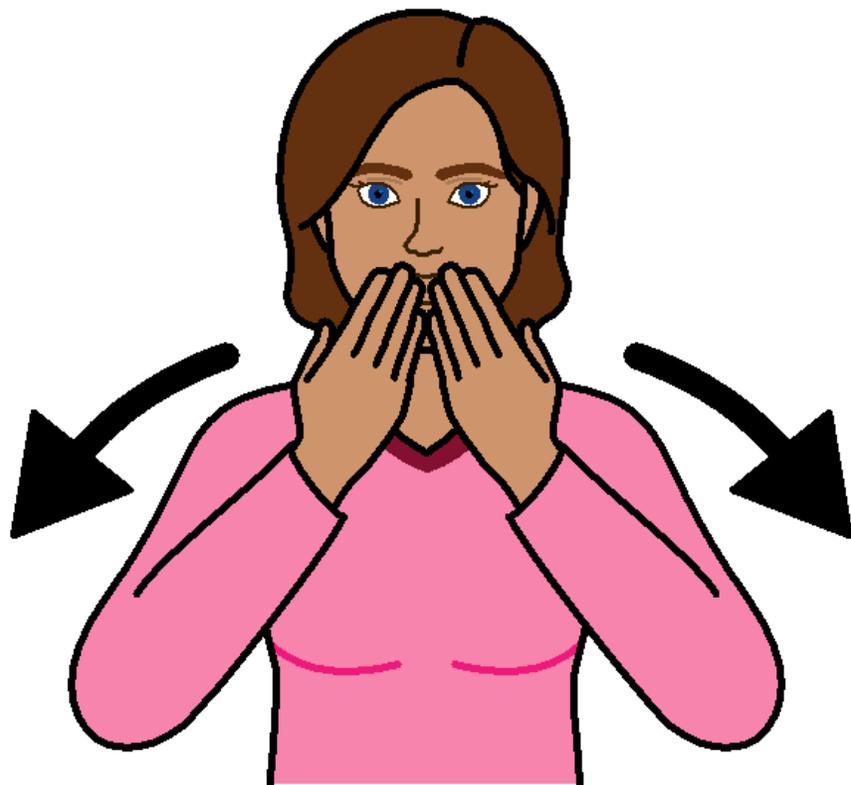
- Gespür und Wissen erkennen können
- UK macht unabhängiger und selbständiger
- Erkenntnis für Anwender und Umfeld

Ich kann etwas „bewegen“ !

Wünsche = Bedürfnisse = Würde = Autonomie = Partizipation



Danke!



Impressum

Stellenleitung Pädagogisches Controlling: Barbara Schinnerl

Interessen-Vertretung und Peer-Beratung: Sabine Nemmer, Michael Wilhelm

Mäeutik-Trainer: Martina Anzengruber

Multiplikator Unterstützte Kommunikation: Stefan Eberhard

Bildnachweise:

PCS Boardmaker © mit freundlicher Genehmigung

Lizenzfreie Fotos: www.pixabay.com am 15. Juni 2018

Sprachgebrauch - Gender Hinweis

Die teilweise verwendete maskuline Sprachform dient der leichteren Lesbarkeit und impliziert auch immer das feminine Geschlecht.

Selbstverständlich gilt beiden Geschlechtern die gleiche Wertschätzung!